



Pädagogische Konzeption



Katholische Kindertagesstätte St. Johannes
Am Löken 57
40885 Ratingen
Tel.: 02102-35540
Email: kita-johannes@kirche-angerland.de
Leitung: Virginia Jansen

Inhalt

1. Vorwort (Träger)	4
2. Unser Selbstverständnis	4
3. Unsere Einrichtung	4
3.1. Träger	4
3.2. Einzugsgebiet	4
3.3. Beschreibung der Einrichtung	4
3.4. Das Kindertagesstätte-Team	5
4. Rahmenbedingungen.....	5
4.1. Gruppenformen	5
4.2. Öffnungszeiten/Schließzeiten	5
4.3. Raumangebot/Raumgestaltung	6
4.4. Rechtliche Grundlagen / Bildungsgrundsätze NRW	8
4.5. Aufnahmekriterien	9
4.6. Kinderschutz.....	9
5. Pädagogische Arbeit	10
5.1. Unser Bild vom Kind	10
5.2. Unser pädagogischer Ansatz	11
5.2.1. Situationsorientierte Arbeit	11
5.2.2. Teiloffener Ansatz.....	12
5.3. Tagesstruktur	12
5.4. Partizipation.....	13
5.5. Eingewöhnung	14
5.6. Übergang Kindergarten - Grundschule	15
5.7. Beobachtung und Bildungsdokumentation	16
5.8. Inklusion	16
6. Bildungsbereiche	16
6.1. Katholischer Glaube.....	16
6.2. Bewegung.....	17
6.3. Sprache Kommunikation	17
6.4. Körper, Gesundheit und Ernährung	18
6.5. Soziale und interkulturelle Bildung	18
6.6. Musisch-ästhetische Bildung.....	19
6.7. Mathematische Bildung.....	19
6.8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung	20

6.9. Ökologische Bildung	20
6.10. Medien	20
7. Kooperation Familien	21
7.1. Elternbeirat	21
7.2. Elterngespräche	21
7.3. Elternbeteiligung	22
8. Kooperationspartner	22
9. Qualitätssicherung.....	22

1. Vorwort (Träger)

Inhalt folgt

2. Unser Selbstverständnis

Unsere katholische Kindertagesstätte ist für Kinder ein Lebensraum und Ort, an dem sie im Mittelpunkt stehen.

In unserem teiloffenen Konzept wird jedes Kind in seiner Einzigartigkeit angenommen, seine Interessen und Bedürfnisse werden erkannt, aufgegriffen und gefördert.

Als katholische Kindertagesstätte ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit die Vermittlung christlicher Werte. Die Kinder erfahren Gottes Spuren in ihrem Alltag durch Gottesdienste, religiöse Morgenkreise und christliche Feste.

3. Unsere Einrichtung

3.1. Träger

Die katholische Kindertagesstätte St. Johannes ist eine von zwei Einrichtung der katholischen Kirchengemeinde St. Anna Ratingen

3.2. Einzugsgebiet

Die Kindertagesstätte St. Johannes befindet sich Am Löken 57, 40885 Ratingen. Sie ist ruhig gelegen und verfügt über ein großes Außengelände. Durch die nahe Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist die Kindertagesstätte gut zu erreichen. Der Ortskern von Ratingen-Lintorf liegt in der Nähe und ist fußläufig erreichbar.

Die Anbindung an die Kirche und diverse öffentliche Einrichtungen bieten gute Möglichkeiten für vielerlei Exkursionen mit den Kindern (z.B. Lintorfer Wald, Bücherei, Wochenmarkt, TUS fit etc.).

3.3. Beschreibung der Einrichtung

Die Kindertagesstätte St. Johannes wurde im Jahr 1966 erbaut. Die Einrichtung startete mit ca. 30 Kindergartenkindern. Kurze Zeit später stieg die Kinderzahl auf 90 Kinder. Betreuung wurde nur im Vormittagsbereich angeboten.

Im Jahr 2009 wurde die Einrichtung erweitert und saniert. Der ursprüngliche Plan war, zwei U3-Gruppen und eine U2-Gruppe zu schaffen. Aufgrund des hohen Bedarfs an Ü3-Plätzen und dem geringen Bedarf an U2 Plätzen wurde dies jedoch nie umgesetzt. Daher bietet die Kindertagesstätte St. Johannes seit 2009 bis zum heutigen Zeitpunkt ca. 69 Kindergartenplätze für Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt an.

Unsere Einrichtung liegt direkt neben der Kirche St. Johannes und ist mit ihr und dem Pfarrzentrum durch einen Laubengang verbunden. Die Einrichtung ist ebenerdig mit einem kleinen Aufbau. Alle Räumlichkeiten, die für die Kinder frei zugänglich sind, liegen auf einer Ebene.

3.4. Das Kindertagesstätte-Team

Unser Team besteht aus pädagogischen Fachkräften in Voll- und Teilzeitbeschäftigung.

Fachkräfte in Gruppenarbeit:

- 6 Erzieherinnen
- 1 Kinderpflegerin

Fachkräfte in der gruppenübergreifenden Arbeit:

- 1 Erzieherin
- 1 Kinderpflegerin

Küchenpersonal

In unserer Einrichtung bieten wir allen Kindern, die über Mittag in der Kindertagesstätte betreut werden, ein frisch gekochtes Mittagessen an. Dies bereitet täglich unsere Köchin zu. Diese wird von einer Küchenhilfe unterstützt.

Unsere Kindertagesstätte bildet aus

Wir bieten Praktikumsstellen für die „Praxis interne Ausbildung (PIA) für Erzieher-/innen“ (Ausbildungszeitraum 3 Jahre) und für das Anerkennungsjahr für geprüfte Erzieher-/innen an, die in der Ausbildung zur Erzieherin sind.

Ebenfalls bieten wir für Auszubildende der Kinderpflege auf Anfrage Blockpraktikas und Tagespraktikas an.

Im laufenden Kindergartenjahr haben wir immer wieder Schülerinnen und Schüler, die in der Ausbildung eines pädagogischen Berufes sind oder ein mehrwöchiges Betriebspraktikum seitens ihrer Schule, in unserer Einrichtung absolvieren.

In unserer Einrichtung können junge Menschen auch ein freiwilliges Soziales Jahr machen. Desweiteren haben wir jedes Jahr Schüler, die in der Kindertagesstätte den Boy's day begehen, dabei handelt es sich um eine Initiative, die Schülern im 5. – 10. Schuljahr niederschwellig die Möglichkeit bietet Berufsfelder in der Kindertagesstätte kennenzulernen

4. Rahmenbedingungen

4.1. Gruppenformen

In unserem Kindergarten gibt es insgesamt 3 pädagogische Gruppen. Davon zwei U3 Gruppen, in denen 20–22 Kinder im Alter von 2 bis zum Schuleintritt betreut werden, und eine Ü3 Gruppe in der 23-25 Kinder im Alter von 3 bis zum Schuleintritt betreut werden.

Für alle Gruppenformen können 25, 35 oder 45 Wochenstunden an Betreuungszeit über den Betreuungsvertrag vereinbart werden. Je nach Bedarf der Familie können diese zum Beginn des nächsten Kindergartenjahres geändert werden.

4.2. Öffnungszeiten/Schließzeiten

Die Kindertagesstätte St. Johannes hat montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr und geöffnet. Sie hat im Kindergartenjahr (01.08 bis 31.07) ca. 20– 22 Tage geschlossen. Diese sind meist wie folgt aufgeteilt:

- Rosenmontag
- Zwei Wochen in den Sommerferien NRW
- Einen Brückentag vor oder nach einem gesetzlichen Feiertag
- Ca. 4-5 Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
- Dazukommen noch zwei Teamtage und ein Betriebsausflug

4.3. Raumangebot/Raumgestaltung

Unsere Kindertagesstätte bietet viel Platz zum Spielen, Bewegen, Lernen und Entdecken.

Da Kinder täglich vielen äußeren Reizen ausgesetzt sind und diese schwerer verarbeiten können als Erwachsene, achten wir in unserer Einrichtung darauf unnötige Reize zu reduzieren und somit den Kinder Räumlichkeiten mit freien Blicken zu bieten.

Fenster und Wände werden in einem ausreichenden Rahmen mit Kunstwerken und Fotos der Kinder geschmückt. Es gibt ausgewählte Wände und Fenster wo Kinder ihre Werke präsentieren können. Die Kinder entscheiden selbst welche „Kunstwerke“ aufgehängt werden und welche nicht.

Wir gestalten die Räume gemeinsam mit den Kindern.

Gruppenräume

Jede Gruppe verfügt über einen großen Gruppenraum. Diesem ist jeweils ein Nebenraum angegliedert. Die Gruppenräume und der jeweils dazugehörige Nebenraum werden von den Erzieherinnen, die in der Gruppe tätig sind, nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gestaltet.

In jeder Gruppe haben die Kinder die Möglichkeiten für Rollenspiele, Malen, Konstruieren, Spiele in Kleingruppen oder auch alleine. Es gibt eine vielfältige Auswahl von Spiel- und Beschäftigungsmaterial.

Angrenzend an die Marienkäfergruppe und die Regenbogengruppe gibt es jeweils einen zusätzlich Raum, die sogenannten Funktionsräume.

Angeschlossen an jeden Gruppenraum gibt es noch einen Waschraum mit Toiletten, Waschbecken und Wickelbereich.

Funktionsräume

Wie bereits erwähnt, haben die Kinder die Möglichkeit, das gesamte Haus nach ihren Möglichkeiten und Interessenschwerpunkten zu nutzen.

Um den Kindern mehr Bildungsbereiche in unserer pädagogischen Arbeit anzubieten haben wir sogenannte Funktionsräume geschaffen. Diese Räume sind direkt neben den einzelnen Gruppenräumen angesiedelt und können vom Flurbereich der Einrichtung direkt betreten werden. Somit werden die Kinder die in den Gruppenräumen aktiv sind nicht gestört.

Folgende Funktionsräume bieten wir derzeit:

Funktionsraum Kinderatelier (Kreativraum)

In diesem Raum finden die Kinder Platz und Materialien, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Es gibt verschiedene Malen- und Bastelmöglichkeiten, die derzeit von einer pädagogischen Fachkraft begleitet werden.

Funktionsraum Musik

In diesem Raum finden die Kinder verschiedene Möglichkeiten, selbst zu musizieren. Orff-Instrumente, Xylophone, Trommeln und ähnliche Instrumente stehen den Kindern zu musikalischem Ausprobieren und Musizieren in der Kleingruppe zur Verfügung. Musik-CDs berühmter Komponisten sind für die Kinder jeder Zeit zugänglich. Eine pädagogische Fachkraft unterstützt und begleitet die Kinder in diesem Raum.

Funktionsraum Forschen

Forschen und Experimentieren bereitet vielen Kindern große Freude und erklärt ihnen die Welt.

Im Funktionsraum Forschen finden die Kinder viele interessante und spannende Materialien und Angebote, mit denen sie unsere komplexe Welt eigenhändig begreifen können.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder in diesem Raum und bieten ein- bis zweimal pro Woche spannende Aktionen an. Ziel ist es die Kinder dahin zu führen die Räumlichkeiten selbständig zu nutzen.

Funktionsraum für Projekte und Angebote in Kleingruppen

Erklärung folgt unter dem Punkt Übergang Kindergarten - Grundschule

Kindercafe

Im großen Flurbereich der Kindertagesstätte befindet sich das Kindercafe, das bis zu 32 Kindern Platz bietet. Hier haben die Kinder die Möglichkeit von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr ihr gesundes Frühstück, welches sie von zu Hause mitbringen zu verzehren. Wir bieten den Kindern zusätzlich täglich eine Müslibar an.

In der Mittagszeit von 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr wird hier in 3 Kindergruppen zu Mittag gegessen. Diese Gruppen sind festgelegt.

Mehrzweckraum/Bewegungsraum

Der Bewegungsraum bietet den Kindern jeder Altersstufe die Möglichkeit, sich frei nach ihren motorischen Fähigkeiten zu bewegen. Mit Hilfe von vielfältigen Geräten und Spielzeugen, regt der Raum zum Klettern, Bewegen und Spielen an. Der Raum ist täglich für die Kinder zugänglich.

Einmal in der Woche nutzt jede Gruppe diesen Raum für verschiedene angeleitete oder freie Bewegungsangebote. Diese finden in altersgemischten oder altershomogenen Kleingruppen statt.

Dieser Raum wird auch häufig als Mehrzweckraum genutzt, z.B. für gemeinsame Morgenkreise, Feiern und Sing-Spielkreise.

Flurbereich

Im Flurbereich unserer Einrichtung befinden sich verschiedene Bereiche, die die Kinder während der Freispielphase am Vor- und Nachmittag eigenständig nutzen können.

- Knetbereich
- Rollenspielbereich (wechselt regelmäßig thematisch)
- Getränkespender
- Bücherei (Lesecke)

Außengelände

Das Außengelände bietet Spiel und Spaß für alle Altersgruppen. Neben einer Kletter- und Rutschanlage, Balancierbalken, Schaukelanlage und verschiedenen Spielhäuser sind für die Kinder auch zwei Sandkästen vorhanden.

Umrandet wird das Gelände von einer von Büschen und Bäumen umgebenen Grünanlage, die gern von den Kindern als Erkundungsspielraum genutzt wird.

Das Außengelände ist lückenlos umzäunt.

4.4. Rechtliche Grundlagen / Bildungsgrundsätze NRW

Das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz- KiBiz) bildet für uns die gesetzliche Grundlage. Aufgaben und Finanzierung einer Kindertagesstätte sind unter anderem die Inhalte dieses Gesetzes.

Die Bildungsgrundsätze NRW beinhalten Richtlinien über Bildungsbereiche in Tageseinrichtungen für Kinder in NRW. Diese wurden für die Entwicklung unseres pädagogischen Konzeptes als Grundlagen mit genutzt.

Die Broschüre „Ihr Kind in der katholischen Einrichtung“ ist ebenfalls eine wichtige Grundlage unserer Arbeit.

Grundsätzlich zählt das Recht eines jeden Kindes auf Bildung, Gesundheit, Spiel, Meinungsäußerung und Beteiligung.

4.5. Aufnahmekriterien

Grundlage für die Aufnahme von Kindern sind die für jede Einrichtung in der Betriebs-erlaubnis festgelegten Belegungszahlen. Der angefragte Platz muss in der entsprechenden Gruppenform und Gruppenstruktur vorhanden sein.

Die Anmeldung in persönliche Anmeldegesprächen erfolgt in der Zeit bis 30.11. eines Jahres für die Aufnahme im Folgejahr.

Die Einrichtung verfügt über feste Aufnahmekriterien.

Diese sind auf unserer Homepage aufgeführt und können bei der KiTa-Leitung erfragt werden.

4.6. Kinderschutz

Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. (§1 Absatz 1 SGB VIII).

Die Einhaltung dieses Rechts sowie der Schutz vor Gefahren liegen in erster Linie in der Verantwortung der Eltern. Da das gesunde Aufwachsen der Kinder sowie ein wirksamer Schutz des Kindeswohls als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachtet werden soll, überträgt das Jugendamt uns als Kindertageseinrichtung einen Schutzauftrag für jedes einzelne Kind. Demnach wahren und achten wir das geistige, körperliche und seelische Wohl der uns anvertrauten Kinder. Dieses beinhaltet das Bedürfnis nach individuellen Erfahrungen.

Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung erstellt die Fachkraft eine schriftliche Einschätzung, die alle beobachteten Auffälligkeiten beinhaltet. Wir informieren den Träger und leiten nach Absprache weitere Maßnahmen ein. Nach Hinzuziehung einer externen Kinderschutzfachkraft erfolgt eine gemeinsame Risikoeinschätzung und ein anschließendes Gespräch mit den Eltern oder Sorgeberechtigten. Nach Aufstellung eines Hilfe- und Beratungsplanes wird die Zielerreichung fortwährend überprüft.

Reichen unterstützende und beratende Maßnahmen der Kindertagesstätte nicht aus, so ist die Einschaltung des Jugendamtes erforderlich. Den gesamten Verlauf dokumentieren wir schriftlich.

Alle Mitarbeiter/innen haben verpflichtend an einer Präventionsschulung teilgenommen und eine Selbstauskunft so wie einen bindenden Verhaltenskodex unterzeichnet. Diese Schulung wird spätestens alle 4 Jahre aufgefrischt. Desweiteren hat die Katholische Kirchengemeinde St. Anna ein Präventionskonzept erstellt. Dies kann jederzeit auf Wunsch eingesehen werden.

5. Pädagogische Arbeit

5.1. Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind....

Das Kind ist von sich aus kompetent und motiviert die Welt zu entdecken und zu begreifen.

Das Kind hat das Recht auf aktive Mitgestaltung seines Umfeldes.

Wir sehen das Kind als soziales Wesen, das wir in seiner Einzigartigkeit wertschätzen, begleiten und unterstützen.

Einzigartigkeit heißt für uns:

- Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jeden Bildungsprozesses, den wir durch unsere teiloffene Arbeit leben.
- Die Einzigartigkeit eines jeden Kindes unterstützen wir, indem wir ihm die Möglichkeit bieten seine Stärken im Kindertagesstätten-Alltag einzubringen. Gleichzeitig geben wir ihm Raum und Zeit, Neues auszuprobieren und ermutigen es, an seiner Selbständigkeit zu wachsen.

Einzigartigkeit braucht man im Leben um

- seine Erfahrungen positiv einbringen zu können,
- Werte wie Solidarität, Nächstenliebe oder demokratisches Verhalten einbringen zu können,
- in einer christlichen Gemeinschaft geborgen zu sein und aktiv mitwirken zu können.

Das Kind hat ein Recht auf aktive Mitgestaltung.

Mitgestaltung/Partizipation heißt:

- Die Kinder entscheiden selber über den Ort, das Material ihres Spiels und den Spiel-partner
- Sie haben die Möglichkeit, im Zeitraum von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr aktiv in allen Spielbereichen und Funktionsbereichen der Kindertagesstätte unterwegs zu sein.
- Bei der Entscheidung, wo Sie spielen möchten bieten Magnetwände in den Gruppen eine Entscheidungshilfe. Die Fotomagnete zeigen den Kindern, wo sie spielen können und welche Spielbereiche noch frei sind (Methodik)
- Die Kinder werden altersgerecht in Entscheidungsprozesse die Sie und ihr Umfeld betreffen, z. B. Ausflüge, Raumgestaltung mit einbezogen

Partizipation braucht man im Leben, um

- Unabhängigkeit zu erlangen,
- eigenverantwortlich handeln zu können,
- erste Kompetenzen demokratischen Handelns zu besitzen.

5.2. Unser pädagogischer Ansatz

5.2.1. Situationsorientierte Arbeit

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz und holen die Kinder nach ihren individuellen Voraussetzungen (vergangene Ereignisse, Erfahrungen und Eindrücke) da ab, wo sie stehen.

In unserer pädagogischen Arbeit stehen die Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund, in denen sie das, was sie erleben und erfahren haben und was sie beschäftigt, individuell verarbeiten und aufgreifen können. Die Themen der Kinder werden somit zu unseren Themen, aus denen sich verschiedene Angebote und/oder Projekte ergeben.

Die vorbereitete Umgebung gibt den Kindern einerseits die Möglichkeit für neue Impulse und andererseits die Vertiefung von Themen. Sie entwickeln ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen weiter und entdecken zunehmend ihre Handlungsmöglichkeiten. Somit sind die Kinder selber die Impulsgeber, so dass unsere Arbeit am Kind orientiert ist. Wir als pädagogische Fachkräfte sind Vorbild und Bildungsbegleiter. Wir beobachten, greifen auf und reflektieren.

5.2.2. Teiloffener Ansatz

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem teiloffenen Konzept. Während der Bringzeit ist jedes Kind zunächst in seiner Stammgruppe, um in der Kindertagesstätte anzukommen. Im Zeitraum von ca. 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, sich in der gesamten Kindertagesstätte frei zu bewegen und an Spielangeboten teilzunehmen. Dadurch finden sie sich schnell im ganzen Haus zurecht und lernen viele Spiel- und Lernmöglichkeiten kennen. Ebenso haben die Kinder durch das teiloffene Konzept einen regelmäßigen Kontakt zu allen Kindern sowie pädagogischen Fachkräften unserer Einrichtung. Dies erleichtert den Kindern einen vertrauteren Zugang zu den Mitarbeitern, wenn Vertretungssituationen auftreten.

An den Wünschen, Bedürfnissen und am Jahreskreis orientiert, bieten wir den Kindern gruppenübergreifende Angebote und Projekte an.

Über diese werden die Kinder in gruppeninternen Morgenkreisen täglich informiert. Die Kinder haben dann die Möglichkeit, eigenständig zu entscheiden, ob und wann sie an dem Angebot teilnehmen möchten. Die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder wird somit gefördert. Zur besseren Visualisierung und Organisation, hat jede Gruppe eine Magnettafel in der Gruppe mit Bildern zu den einzelnen Räumlichkeiten. Dort organisieren sich die Kinder selbst, in dem sie ihre magnetischen Fotos den jeweiligen Räumlichkeiten zuordnen. Dieses System wird derzeit noch verfeinert.

Ein durchaus wichtiger Nebeneffekt ist, dass die Kinder nun auch von anderen pädagogischen Fachkräften beobachtet werden.

5.3. Tagesstruktur

Die Kinder in unserer Einrichtung haben in vielen Bereichen die Möglichkeit, ihren Alltag mit Unterstützung der Mitarbeiter individuell zu gestalten. Ein großer Stellenwert in der Vor- und Nachmittagsbetreuung ist das Freispiel.

Was ist Freispiel?

Die Kinder haben die Möglichkeit sich frei zu entscheiden, was sie spielen möchten, mit wem sie spielen möchten und wie lange sie in verschiedenen Bereichen, oder mit verschiedenen Materialien spielen möchten.

Trotz allem haben wir einen klaren Tagesablauf der uns den Rahmen für unsere pädagogische Arbeit bietet:

7.30 – 9.00 Uhr	Bringzeit und Freispiel in den Stammgruppen
8.00 – 10.00 Uhr	Frühstückszeit im Kindercafé
9.00 – ca. 9.30 Uhr	Morgenkreis in der Stammgruppe
9.30 – ca.11.15 Uhr	Teiloffene Arbeit/Freispiel/Projektarbeit
11.45 – ca. 13.30 Uhr	Mittagessen von drei Gruppen im Kindercafé, die U3 Kinder essen derzeit mit einer Gruppenerzieherin im jeweiligen Gruppenraum (Mittagsschlaf/Ruhephase/Freispiel für die Gruppen die nicht beim Essen sind)
12.15 – 12.30 Uhr	Abholzeit für die Kinder mit 25 Stunden Betreuungszeit
14.00 – 14.30 Uhr	Abholzeit für die Kinder mit 35 Stunden Betreuungszeit
14.00 Uhr – 16.30 Uhr	Abholphase für die Kinder mit 45 Stunden Betreuungszeit Teiloffene Angebote/Freispiel
15.00 Uhr – 15.15 Uhr	Snackrunde

Dieser Rahmen kann sich jederzeit geringfügig ändern.

5.4. Partizipation

Fest verankert im Kinderbildungsgesetz und den Bildungsgrundsätzen NRW ist der Begriff Partizipation.

Der Begriff *Partizipation* bedeutet: *Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache, Einbeziehung* usw.

Doch was bedeutet das?

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern bei allen, das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen. So werden z. B. Hausregeln von Kindereinrichtungen gemeinsam ausgehandelt.

Partizipation bedeutet Mitbestimmung.

Es ist wichtig, dass Kinder schon in jungen Jahren lernen, dass sie eine Stimme haben, und diese gehört wird. Auch sie dürfen Entscheidungen treffen, Ideen einbringen oder auch Kritik äußern in ihren Möglichkeiten.

Kinder sollen zu selbstbewussten, selbstbestimmenden Individuen heranwachsen. Dahin wollen wir sie begleiten und erste Grundsteine legen.

Im kleinen Rahmen wird dies im Kindergarten schon viele Jahre praktiziert, im Freispiel.

Im Freispiel hat das Kind die Möglichkeit seinen Spielort, Spielpartner und die Zeit selbst zu bestimmen.

Kinderkonferenzen

Über Kinderkonferenzen können Kinder Partizipation an Alltagsentscheidungen erleben und erkennen so, was Anerkennung, Zugehörigkeit und das Recht auf Selbstbestimmung und Beteiligung bedeutet.

Einmal in der Woche findet in jeder Gruppe eine Konferenz statt, Gruppenregeln besprochen, erörtert oder festgelegt werden. Die Kinder können sich aktiv an der Planung von verschiedenen Aktionen oder Projekten beteiligen. Sie dürfen ihren Wünsche und auch Kritik äußern.

5.5. Eingewöhnung

Unser Ziel der Eingewöhnung ist es, eine vertrauensvolle Basis mit dem Kind, so wie mit den Eltern zu schaffen.

Die Eingewöhnung in unserer Einrichtung wird angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell gemacht.

Kurz vor den Schließzeiten der Sommerferien, laden wir alle Kinder, die ab August neu in unsere Einrichtung kommen zu ca. 2-3 Schnuppertagen ein. An diesen Tagen haben die Kinder und ihre Eltern die Möglichkeit, unsere Einrichtung und Mitarbeiter kennen zu lernen und schon erste Kontakte zu knüpfen. Meist kommen die Kinder für ca. 2 Stunden am Nachmittag und Vormittag in unsere Einrichtung. Die Eltern bleiben bei ihren Kindern.

Start in den Kindergarten

Die Eingewöhnung wird individuell auf jedes Kind abgestimmt. Denn jedes Kind hat eine andere Ausgangsposition. Manche Kinder können sich gut trennen bzw. haben schon Erfahrungen gemacht, andere noch nicht. Dies wollen wir aufgreifen. Somit ist ein intensiver Austausch zwischen den Fachkräften der Einrichtung und den Eltern wichtig.

- Tag 1: Das Kind besucht die Kindertagesstätte in Begleitung von einem Elternteil für 1-2 Stunden
- Tag 2: Erster Trennungsversuch, wenn dieser glückt, bleibt das Kind 1-2 Stunden alleine in der Einrichtung
 Falls der Trennungsversuch nicht glückt, oder sich das Kind noch nicht dazu bereit ist, bleibt es mit einer Begleitperson 1-2 Stunden in der Einrichtung (am nächsten Tag wird erneut ein Trennungsversuch gestartet)
- Ab Tag 3: Die Zeit, in der das Kind ohne Begleitung in der Einrichtung bleibt, verlängert sich Schritt weise.

5.6. Übergang Kindergarten- Grundschule

Der Übergang von Kindertagesstätte in die Schule ist ein großer, wichtiger Schritt für die Kinder.

Unser Ziel ist, dass die Kinder mit Selbstbewusstsein, Ruhe, Gelassenheit, Neugierde und Mut dem „Neuen“ entgegentreten.

Die Kinder, die ihr letztes Jahr in der Kindertagesstätte haben, bilden innerhalb der Gruppe eine Kleingruppe. Die gezielten Aktivitäten und Projekte in der altershomogenen Gruppe verhelfen den Kindern, sich mit ihren möglichen Ängsten und Schwächen auseinander zu setzen, ihre Fähig – und Fertigkeiten zu nutzen, Verantwortung zu übernehmen und Erlerntes zu vertiefen und zu stärken.

Die Kinder gestalten diese Prozesse aktiv mit. Orientiert an ihren Interessen und Bedürfnissen entscheiden die Kinder mit über anstehende Aktivitäten.

Diese könnten sein:

- Projekte, zu Themen, die die Kinder beschäftigen und interessieren,
- Ausflüge und Besuch verschiedener Institutionen z.B. Polizeistation, Feuerwache Flughafen etc.

Die Grundschulen bieten meist in den letzten Wochen vor den Sommerferien Schnupperstunden in der Schule an, in denen die Kinder am Unterricht aktiv teilnehmen dürfen.

Dies wird von Eltern und oder Erziehern der Einrichtung begleitet.

Funktionsraum für Projekte und Angebote

Dieser Funktionsraum befindet sich in der 1. Etage unserer Einrichtung. In diesem Raum finden die Kinder viele verschiedene Materialien, Spiele etc., die gezielt auf Projekte und Kleingruppenangebote z.B. „Vorschul-Aktionen“ ausgerichtet sind.

Einmal pro Woche finden unter anderem angeleitet Angebote für die Vorschulkinder mit ihrer Gruppenerzieherin statt.

An den anderen Tagen steht der dieser Raum allen Fachkräften für verschiedene Kleingruppen-Angebote zur Verfügung.

Inhalte dieser Angebote können sein:

- Schwungübungen
 - Projekte zu verschiedenen Bildungsbereich
 - Erste Einführungen in den Zahlen und Buchstabenbereich
 - Selbstorganisation
 - Gezielte Sprachförderung
 - Bilderbuchbetrachtungen
- etc.

5.7. Beobachtung und Bildungsdokumentation

Die Basis unserer gesamten Arbeit liegt auf der Beobachtung von Kindern. Nur wenn wir gezielt und regelmäßig in die Beobachtung gehen, können wir den Kindergartenalltag mit den Kindern nach ihren Bedürfnissen, Neigungen und Stärken gestalten.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten wird jedes Kind individuell von allen pädagogischen Fachkräften beobachtet. Alle Mitarbeiter stehen im engen Austausch. Dieser Austausch über die Entwicklung des einzelnen Kindes ist eine wichtige Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Neben der täglichen wahrnehmenden Beobachtung dokumentieren wir den Entwicklungsstand halbjährlich anhand eines festen und anerkannten Beobachtungsverfahrens *. Zusätzlich wird die alltagsintegrierte Sprachbildung mithilfe des BaSik-Bogens ** jährlich dokumentiert

Unsere Beobachtung und Dokumentation macht den Lern- und Entwicklungsstand für Eltern und pädagogische Fachkräfte nachvollziehbar.

Die Bildungsdokumentationen verbleiben bis zum Ende der Kindergartenzeit in der Einrichtung und sind jeder Zeit auf Wunsch der Eltern einzusehen.

* Kompetent beobachten Herderverlag

** BaSik= Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtung von R. Zimmer, Herder Verlag

5.8. Inklusion

In unserer Kindertagesstätte wird jedes Kind so angenommen und akzeptiert, wie es ist.

Respekt, Anerkennung, Wertschätzung und gegenseitige Toleranz bilden für uns die Grundlage für ein gleichberechtigtes Zusammenleben in unserer Einrichtung. Dies und das Dazugehören, sind Grundlage für die Identifikationsfindung eines jeden Kindes.

Der individuelle Tagesablauf richtet sich nach der einzelnen Diagnose des Kindes, sofern es bereits eine gibt. Der Kindertagesstätten-Alltag wird an die Kinder angepasst und einzelne Förderungen in den Tagesablauf integriert. Es findet ein intensiver und vertrauensvoller Austausch zwischen Eltern und Kindertagesstätte statt. Wir legen sehr viel Wert darauf, diskret mit Kindern und der betroffenen Familie umzugehen. Ebenso ist der kontinuierliche Austausch mit unserem erweiterten Netzwerk der unterschiedlichen Institutionen wie z.B. Ärzte, Therapeuten oder SPZ sehr wichtig.

Die Gruppengröße wird im Rahmen der Inklusion reduziert. Wir versuchen alle Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten an das teiloffene Konzept heranzuführen.

6. Bildungsbereiche

Die Grundlage unserer Bildungsarbeit in der Kindertagesstätte orientiert sich an den Richtlinien der *„Bildungsgrundsätzen für Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren in der Kindertagesbetreuung und Schulen im Primärbereich in Nordrhein-Westfalen“*

6.1. Katholischer Glaube

Ein ganzheitliches Bildungsverständnis schließt religiöse Bildung und ethische Orientierung mit ein. Kinder haben ein Recht auf Religion und religiöse Bildung (Quelle: Bildungsgrundsätze NRW)

Die religiöse Erziehung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, dabei orientieren wir uns an den Werten und Leitlinien des christlichen Glaubens.

Für die Kinder sollen christliche Werte wie Freundschaft, Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe, Gewaltlosigkeit und Toleranz zur Selbstverständlichkeit werden. Kinder sollen erleben: „Das glauben stark macht!“

Unsere Bildungsmöglichkeiten:

- Gemeinsames Beten und Singen
- Einmal im Jahr eine einwöchige Bibelwoche
- Mitgestaltung und Teilnahme an Gottesdiensten und Andachten
- Christliche Feste im Jahreskreis

- Religionspädagogische Projekte und Angebote
- Erarbeitung christlicher Lerninhalte mit Hilfe von Materialien nach Franz Kett und dem Friedenskreuzes
- Religiöse Morgenkreise

6.2. Bewegung

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen. Kinder bringen eine natürliche Bewegungsfreude und – Fähigkeit mit. Sie entdecken ihren Körper und seine Fähigkeiten. Bewegung fördert die körperliche, aber auch kognitive Entwicklung. (Quelle: Bildungsgrundsätze NRW)

Unsere Bildungsmöglichkeiten:

- Regelmäßige Bewegungsangebote, angeleitet oder frei im Mehrzweckraum und im Außengelände der Kindertagesstätte
- Altershomogene oder altersgemischte Gruppen
- Bewegungsbaustellen

6.3. Sprache, Kommunikation

Der kindliche Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, der einen wesentlichen Teil des Entwicklungs- und Bildungsverlaufs ausmacht. Die Bedeutung der Sprache als wichtigstes zwischenmenschliches Kommunikationsmedium ist unumstritten.

Die Unterstützung der Sprachentwicklung des Kindes stellt eine zentrale Bildungsaufgabe im pädagogischen Alltag dar. (Quelle: Bildungsgrundsätze NRW)

Unsere Bildungsmöglichkeiten:

- Kommunikation untereinander
- Bilderbuchbetrachtungen
- Kennenlernen der deutschen Sprache und Fremdsprachen (angel. Angebote)
- Lieder singen
- Erstellen von BASIK-Bögen

6.4. Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern. Kinder fühlen zunächst körperlich, mit allen Sinnen erforschen sie sich selbst über ihren Körper.

Das Thema **Gesundheit** geht weit über alltägliche Handlungsweisen, wie z.B. Zähneputzen und Händewaschen, hinaus. Es umfasst vielmehr eine ganzheitliche und präventive Gesundheitsbildung, die die Stärkung der Selbstsicherheit, die Befähigung zur Lebenskompetenz und die Verantwortungsübernahme für sich und seinen Körper beinhaltet.

Die **Ernährung** hat einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung. Unser Ziel ist es in erster Linie, dass Kinder Freude und Genuss an gesundem Essen und Trinken erfahren und positive Vorbilder erhalten.

(Quelle: Bildungsgrundsätze NRW)

Unsere Bildungsmöglichkeiten:

- Frühstücksmöglichkeiten im Vormittagsbereich (die Kinder bringen von zu Hause ein gesundes Frühstück mit)
- Workshop für Vorschulkinder zum Thema gesunde Ernährung
- Müslibar
- Gem. Zubereitung von Nachmittagssnacks
- Körperhygiene erlernen (Hände waschen, Toilettengang, Nase putzen etc.)
- Taktile Erfahrungen sammeln durch z. B. malen mit Fingerfarbe, Kneten)

6.5. Soziale und interkulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses. Kinder erkunden eigenständig ihre Umgebung und suchen nach Antworten auf ihre Fragen.

Die Kindertagestätte ist für viele Kinder der erste Ort, an dem sie regelmäßig mit Personen außerhalb der Familie zusammentreffen. Sie begegnen fremden Menschen mit unterschiedlichen Ansichten und Lebensstilen. (Quelle: Bildungsgrundsätze NRW)

Unsere Bildungsmöglichkeiten:

- Kennenlernen von verschiedenen Kulturen durch Projekte
- Feste und Feiern im Jahreskreis
- Kinderkonferenzen
- Konfliktbewältigung

6.6. Musisch-ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen, die selber zu neuem Wissen und neuen Erkenntnissen über sich und die Welt führen können.

Die Förderung von Wahrnehmungs-, Erkenntnis-, und Selbstbildungsprozessen ist daher von wesentlicher Bedeutung.

Gestalten

Gestalten kann als eine besondere Form des Spielens bezeichnet werden.

Kinder lieben es, Spuren zu hinterlassen, sei es durch Malen und Zeichnen auf Papier oder Sand, durch Arbeiten mit Holz, durch Formen von Ton etc.

Musik

Musik ist ein Bereich, der Kinder von Geburt an fasziniert. Sie haben ein großes Interesse an Geräuschen, Tönen, Klängen, die sie selbst erzeugen bzw. denen sie lauschen können

Musik fördert die kindliche Intelligenz. Aktives Musizieren lässt beide Gehirnhälften gemeinsam in Aktion treten. (Quelle: Bildungsgrundsätze NRW)

Unsere Bildungsmöglichkeiten:

- Funktionsraum Kreativität
- Funktionsraum Musik
- Gem. musizieren
- Kreativangebote und Workshops
- Laternenwerkstatt

6.7. Mathematische Bildung

Unsere Welt steckt voller Mathematik.

Kinder erleben, dass Mathematik viel mit unserer Lebenswelt zu tun hat und alltägliche Probleme mit Hilfe der Mathematik gelöst werden können.

Es geht keinesfalls um vorschnelle Lösungen, das frühe Einüben von Regeln oder das Trainieren von Fertigkeiten. Der Spaß am Entdecken, die Freude am Lösen kniffliger Probleme, der Austausch miteinander über verschiedene Lösungsmöglichkeiten und das Nachdenken über eigene Vorstellungen sind sinnvolle Interaktionen und fördern eine positive Haltung zu Mathematik. (Quelle: Bildungsgrundsätze NRW)

Unsere Bildungsmöglichkeiten:

- Konstruktionsbereiche
- Experimentieren und Forschen
- Förder – und Förderangebote für Vorschulkinder

6.8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Kinder sind ständig dabei, mit Fragen und Ausprobieren etwas über ihre Umwelt herauszufinden. Sie verfolgen mit großem Interesse die Vorgänge in ihrer Umgebung. Mit Warum-Fragen fordern sie Erklärungen ein und geben sich selten mit oberflächlichen Antworten zufrieden. Sie möchten hinter die Dinge schauen und sie verstehen. In diesem Sinne findet Selbstbildung durch „Aneignung von Welt“ statt. (Quelle: Bildungsgrundsätze NRW)

Unsere Bildungsmöglichkeiten:

- Forschen und experimentieren
- Funktionsraum Forschen
- Waldtage
- Projekte
- Konstruktionsbereiche

6.9. Ökologische Bildung

Pflanzen, Tiere und Menschen leben gemeinsam auf unserer Erde. Alle sind voneinander abhängig, brauche sich gegenseitig.

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung steht der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Kinder leben in einer engen Beziehung zu ihrer Umwelt, zu den Menschen, zu der Natur und zu Dingen. Durch das Kennenlernen und Beobachten von natürlichen Lebenszyklen in Natur und Umwelt werden die Kinder an unterschiedliche Themen herangeführt.

(Quelle: Bildungsgrundsätze NRW)

Unsere Bildungsmöglichkeiten:

- Mülltrennung in der Kindertagesstätte
- Bepflanzung eines Hochbeetes auf dem Kindertagesstätte-Außengelände

6.10. Medien

Kinder wachsen mit den verschiedensten digitalen Medien auf und nutzen diese je nach Verfügbarkeit in ihrer Lebenswelt vielfach wie selbstverständlich. Die Kinder haben bereits früh Zugang zu digitalen Medien. Chancen und Risiken gehen hierbei Hand in Hand.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Medien ist eine große Herausforderung an die Erziehung. Es ist wichtig Kindern hier ein gutes Vorbild zu sein, das nicht die Medien verteufelt oder verherrlicht. Ein gesundes Mittelmaß ist hier wichtig. Denn Medien können uns durchaus auch in unserer Arbeit wie auch in der Entwicklung der Kinder unterstützen.

(Quelle: Bildungsgrundsätze NRW)

Unsere Bildungsmöglichkeiten:

- Gezielte altersorientierte Angebote am PC
- Büchereibesuche
- Fotografieren

Die Bildungsmöglichkeiten in unserer Einrichtung sind vielfältig und in vielen Bereichen vielen Bereichen unserer pädagogischen Arbeit integriert. Daher haben wir nur kleine Auszüge aus unserer Arbeit hier erwähnt.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder selbstständig und selbstentscheidend diese Möglichkeiten wahrnehmen.

7. Kooperation Familien

Die Mitwirkung der Eltern im Kindergarten gestaltet sich auf vielfältige Weise und umfasst verschiedene Formen und Inhalte.

7.1. Elternbeirat

Die Eltern unserer Einrichtung wählen bei der Elternvollversammlung aus ihrer Mitte den Elternbeirat. Dieser setzt sich derzeit aus insgesamt 3 Vorsitzenden und 3 Stellvertretern zusammen.

Zu den Aufgaben gehört die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und den pädagogischen Kräften der Einrichtung, sowie das Bemühen, das Engagement der Eltern für die Arbeit der Einrichtung zu aktivieren. Der Elternbeirat hat ein Anhörungsrecht in Bereichen der Einstellung von Personal und der konzeptionellen Arbeit in der Kindertagesstätte.

Der Elternbeirat kommt ca. viermal pro Kindergartenjahr zusammen und kann nach Bedarf jederzeit einberufen werden.

7.2. Elterngespräche

Gespräche zwischen Eltern und päd. Fachkräften sind eine wichtige Voraussetzung für ein gutes Miteinander und fördern die Qualität der Arbeit und die Identifikation mit der Einrichtung.

Wir führen verschiedene Arten von Gesprächen

- Aufnahmegespräche mit den Eltern der neuen Kinder
- Austausch aktueller Vorkommnisse
- Entwicklungsgespräche über das Kind (zu vereinbarten Terminen)
- Gespräche zur Kontaktpflege mit den Eltern

7.3. Elternbeteiligung

Die Mithilfe von Eltern ist wichtig und jederzeit gerne gesehen in unserer Einrichtung.

Zur Begleitung von Ausflügen, Vorbereitung und Unterstützung bei Festen und Feiern sind Eltern und auch Großeltern herzlich zu eingeladen.

Viele Dinge wären ohne diese Unterstützung nicht möglich.

7.4. Beschwerdemanagement

Inhalt folgt

8. Kooperationspartner

- TUSfit
- Stadtteilbibliothek Lintorf
- Pfarrbücherei der Kirchengemeinde St. Anna

9. Qualitätssicherung

Inhalt folgt

Adressen und Impressum

Träger:

Katholische Kirchengemeinde St. Anna
Der Kirchenvorstand
Am Löken 67
40885 Ratingen

Dezember 2019

Adressen:

Kath. Kirchengemeinde St. Anna

Pastoralbüro: Am Löken 67, 40885 Ratingen
Tel.: 02102/35785; Fax: 02102/893019
Email: buero-lintorf@kirche-angerland.de
Internet: <http://www.kirche-angerland.de/>

Katholische Kindertagesstätte St. Johannes

Am Löken 57, 40885 Ratingen
Tel.: 02102/35540
Email: kita-johannes@kirche-angerland.de
Internet: <https://www.kita-stjohannes-lintorf.de/>